



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 14. December.

## Bekanntmachungen.

In Folge meiner Bekanntmachung vom 8. v. M. sind ferner für das 72. Regiment eingegangen:

von der Gemeinde Ennewitz 1 Thlr. 27½ Sgr., vom Hrn. Reg. R. Schede 2 Thlr., vom Hrn. Defonomen Wildner 2 Thlr., von den Gemeinden Rempitz 12 Thlr. 8 Sgr., Knapendorf 10 Thlr., Alttrankeht 20 Thlr., Kirchfahrendorf 3 Thlr. 20 Sgr., 25 St. Sig. u. 2 P. w. Strümpfe, Gisdorf 30 P. w. Strümpfe, Leuna 6 St. Unterhofen und 24 P. w. Str., Wischersdorf 1 P. Unterhofen, 6 P. Str., 3 Pulswärmer u. 1 Leibbinde, durch Pfarrer Hertel in Röcken von der Gem. Botzfeld 6 St. Unterhofen, 12 P. Str. und 6 St. Unterjaken. Die eingegangenen Baarbeträge sind zum Ankauf von 54 St. Unterhofen, 38 w. Hemden u. Jacken und 8 P. Str. verwendet worden, so daß am 6. d. M. 83 St. Unterhofen, 150 P. w. Str., 56 w. Jacken u. Hemden, 3 Pulswärmer, 1 Leibbinde u. 525 St. Cigarren an das obengenannte Regiment haben befördert werden können.

Nach der Absendung sind weiter eingegangen:

von den Gem. Corbetha 8 Thlr., Hohenlohe 1 Thlr. 11 Sgr., Scheidens 1 Thlr. 25 Sgr., Köpflitz 2 Thlr., Dörfau 2 Thlr., Zweimen-Göhren 8 Thlr., Löben 8 Thlr., Rempitz 3 Thlr. 12 Sgr., Deßch 2 Thlr. 18 Sgr., Michlig 6 Thlr. 3½ Sgr., vom Bauerverein in Reinsdorf 20 Thlr., vom Hrn. Kreis-Deputirten Voigt in Kleinliebenau 10 Thlr., Hrn. Generalleutenant von Welsien hier 10 Thlr., vom Hrn. Secret. Pilet 30 Paq. Tabak, von der Gem. Göhlig 6 St. Unterhofen u. 4 Unterjaken, Ungen. aus Lügen 6 Unterjaken, durch Ortsrichter Schimpf aus Großgräfendorf von Fr. Schimpf und Sohn 2 Thlr., Wilhelm Wagner 2 Thlr., Hr. Pastor Drepte 1 Thlr., Herm. Schlegel 2 Thlr., Chr. Frisiche 5 Sgr., Joh. Fried. Schlegel 15 Sgr., Leop. Friedrich 5 Sgr., Aug. Magdeburg 7½ Sgr., Ditto Körper 10 Sgr., Ferd. Herrmann 5 Sgr., Jul. Herrmann 5 Sgr., Friedr. Hofmann 5 Sgr., Aug. Derzau 5 Sgr., Friedr. Köppl 7½ Sgr., Gottl. Theile 5 Sgr., Gottfr. Köpfler 5 Sgr., Lorenz Heinrich 15 Sgr., Mtr. Ulrich 10 Sgr., Friedr. Bessler 10 Sgr., Gottschalk jun. u. sen. 1 Thlr. 15 Sgr., Friedr. Nümpler 5 Sgr., Karl Schlegel 10 Sgr., Chr. Friedr. Schlegel 1 Thlr., Franz Dietrich 1 Thlr., Karl Klotz 10 Sgr., Jul. Hochheim 2 Thlr., Louis Schulze 15 Sgr., Gottl. Heyne 5 Sgr., Fr. Wagner 1 Thlr., Wilh. Ehring 7½ Sgr., A. Zorn 15 Sgr., Gottfr. Weise 15 Sgr., Karl Trautmann 1 Thlr., 8 Pfd. Speck u. 1 Topf Muß, Chr. Fr. Schimpf 10 Sgr., Schullehrer Hr. König 15 Sgr., Fr. Schimpf 15 Sgr., Gottfr. Sig 5 Sgr., Fr. Schmidt 5 Sgr., Chr. Zacheus 10 Sgr., Summa 23 Thlr. 2½ Sgr.

Merseburg, den 12. December 1870.

Der königliche Landrath  
J. A. Kuhfuß, Kreis-Sectr.

Nach §. 1. der hiesigen Straßen-Ordnung muß jeder Hauseigentümer, beziehungsweise dessen Stellvertreter, bei Vermeidung der im §. 62. a. a. D. festgesetzten Strafe bis zu fünf Thalern dafür sorgen, daß an den Gehwegen, d. h. Mittwochs und Sonnabends, die Straße vor seinem Hause, Garten oder Gehöfte mit **Einschluß des Gerinnes** gehörig gereinigt wird. Außerdem ist jeder Hauseigentümer resp. dessen Stellvertreter nach unserer Verordnung vom 15. Januar 1857 verpflichtet, zur Vermeidung der angegebenen Strafe bei Frostwetter an den bezeichneten Tagen eine zum Abfluß des Wassers dienende Rinne in das in den Gassen befindliche Eis hauen und das Eis fortzuschaffen zu lassen.

Wenn sich das Eis von den Rinnenfeilen aus auf die Straße verbreitet oder in den Gassen die Passage hemmt und gefährdet, so muß es in solchen Fällen ganz beseitigt werden.

Ferner sind die Hausbesitzer resp. Stellvertreter gehalten, nach eingetretenem Schneefall zur Erhaltung der Passage der Fußgänger den Bürgersteig an den Häusern von Schnee zu reinigen. Es darf indessen längst der Häuser nur ein 3 bis 4 Fuß breiter Gang geschippt resp. gefehrt werden. Das für Fußgänger und Pferde so gefährliche Aufschütten von Schnee in der Mitte der Straße muß gänzlich unterbleiben.

Die executiven Beamten sind angewiesen, die Ausführung dieser Bestimmungen streng zu controliren und Zuwiderhandlungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Merseburg, den 10. December 1870.

### Die Polizei-Verwaltung.

Unter Hinweis auf die Bestimmung des §. 39. hiesiger Straßen-Ordnung vom 11. Februar 1835 und der Lokal-Polizei-Verordnung vom 13. October 1860 bringen wir in Erinnerung, daß bei eingetretenem Schneefall im hiesigen Polizeibezirke mit Wagen und Schlitten ohne Schellen oder Glocken bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 3 Thlr. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe nicht gefahren werden darf.

Merseburg, den 10. December 1870.

### Die Polizei-Verwaltung.

## Auction.

**Sonnabend den 17. December 1870, von Vormittags 10 Uhr ab,** sollen in dem auf hiesigem Sixtberge belegenen Gehöfte des Maurers **Wilhelm Reichel**

2 hochtragende Zuchtsauen gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.  
Merseburg, den 10. December 1870.

**Königl. Kreisgericht.**  
Salarien-Kassen-Verwaltung.

## Auction.

**Freitag den 16. December 1870, Vormittags von 9 Uhr an,** sollen hieselbst im Schmuglerschen Sacklokale die zur C. F. W. Müllerschen Concurß-Masse gehörigen Weißwaaren, Garne, Bänder und Knöpfe, sowie Ladenutensilien öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant versteigert werden. Hierzu werden Kauflustige eingeladen.

Lügen, den 8. December 1870.

### Königliche Kreisgerichts-Commission I. Bezirks.

Für Instandhaltung der Gräben etc. in dem Knapendorfer Unterteiche, dem Kückenteiche und dem Corbetheaer Teiche während des Jahres vom 1. October 1869 bis dahin 1870 sind

48 Thlr. 10 Sgr.

Kosten erwachsen, welche von den Pächtern dieser Teiche in Gemäßheit des §. 8. der Verpachtungsbedingungen nach Verhältnis des Flächeninhalts ihrer Pachtparzellen zu tragen sind.

Wie viel ein Jeder beizutragen hat, ergibt sich aus der nebst den Kostenrechnungen in der unterzeichneten Kreis-Kasse zur Einsicht der Pächter ausliegenden Repartition und werden die in Merseburg wohnhaften Pächter hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge an den mit Einschließung derselben beauftragten Boten, die auswärtigen Pächter dagegen an die betreffenden Orts-Steuer-Erheber, welche dieselben mit den diesmonatlichen Steuern an die unterzeichnete Kreis-Kasse abzuliefern haben, bei Vermeidung der Execution zu berichtigen.

Merseburg, den 12. December 1870.

**Königl. Kreis-Kasse.**  
Höne.

Die Rohr- und Schilf-Nutzung auf der stillen Lache in der Fasanerie soll

**Sonnabend den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr,**  
an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Schleuditz, den 10. December 1870.

**Königliche Oberförsterei.**

**Sonnabend den 17. December c., Vormittags 9 Uhr,**  
wird im Bureau des Unterzeichneten die Weiden-, Gräser-, und  
Rohr-Nutzung, sowie die Fischerei in den alten Saalarmen am Fohndorfer  
und Göhlischer Gewehrigt verpachtet. Die Bedingungen werden  
beim Beginn des Termins bekannt gemacht.

**Opel, Bau-Inspector.**

**Holz-Auction**

**Mittwoch den 14. December d. J., Mittags 1/2 12 Uhr,**  
in meinem Garten Neumarkt 926. **A. Schmidt.**

Eine große frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Karl Weisbach** in Isderben.

**Bäckerei-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich geneigt, meine Bäckerei in bester Lage Merseburgs unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Merseburg, den 12. December 1870.

**A. Stockmar.**

**Wiesen-Verkauf.**

**Mittwoch den 28. d. M., früh 9 Uhr,** bin ich Willens meine in hiesiger Flur belegene sehr gute Wiese von 9 Morgen in hiesiger Schenke öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Collenbey, den 12. December 1870.

**Franz Sommer.**

Veränderungshalber stehen meine zwei neugebauten Häuser, zusammen oder auch einzeln, zu verkaufen. Die Hälfte Kaufgelder kann nach Belieben darauf stehen bleiben und können Kaufstübhaber mit mir in Unterhandlung treten.

Auch ist die obere Etage, bestehend in 5 Stuben, 7 Kammern, Boden, 2 Kellern, Torfgeschloß, Wittenutzung des Waschhauses und Brunnen, von jetzt ab zu vermieten und zu Oftern zu beziehen.

**Friedrich Wilhelm Dost, Maurer,**  
Halle'sche Chaussee Nr. 128 c.

**Pferd-Verkauf.**

Ein kräftiger mittelgroßer Fuchspanny, 10—11 Jahr alt, geritten und gefahren, durchaus fromm, steht zu verkaufen in Merseburg, **Oberaltenburg 826.**

Ein noch guter Handwagen steht zu verkaufen bei

**August Nothe, Sand 610.**

Ein Schlitten mit Schellengeläute ist zu verkaufen durch den Schmiedemeister **Ehrlich.**

**Ein Frachtschlitten**

steht zu verkaufen bei **Heinr. Schulze jun.**

Eine junge Zugkuh, Harzrace, steht zu verkaufen Unteraltenburg Nr. 757. **G. Knoche.**

Zwei kleine Logis sind sofort zu vermieten und eine möblierte Stube für einen einzelnen Herrn steht offen **Preußergasse 55.**

**Wohnungs-Anzeige.**

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör, auf Wunsch auch Pferde Stall, steht zu vermieten und 1. April 1871 zu beziehen **Oberbreitenstraße 464.**

Die 2. Etage meines Hauses, welche Herr Polizei-Commissar Lindenstein bewohnt, ist von jetzt ab anderweitig zu vermieten und zum 1. April 1871 zu beziehen. **Philipp Gaab.**

Ein Familien-Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und kann 1. April l. J. bezogen werden. Näheres zu erfragen **Hofmarkt Nr. 368.**

**Gfelsplatz 708.** ist eine Stube und 2 Kammern zu vermieten und sofort zu beziehen.

Zu vermieten ist eine Wohnung für eine einzelne Person **Borwerk Nr. 436.** und zum 1. Januar oder zu Oftern zu beziehen.

## Frankfurter Lotterie.

Am 28. und 29. December c. Ziehung der 1. Klasse der 159 Lotterie, enthaltend Gewinne von 2 mal 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 zc.

Loose hierzu à 3 Thlr. 13 Sgr., für 1/4, 1 Thlr. 22 Sgr. für 1/2, und 26 Sgr. für 1/4 Loose offerirt  
Merseburg. **Louis Zehender, Burgstr. 215.**

**Stickerereien zu Hofenträgern**

werden angenommen, sauber und dauerhaft gearbeitet bei **Julius Thomas, Bandagist und Handschuhmachermstr.,**  
Merseburg, Markt 51.

## Weihnachtsgeschenke.

Fabrikate von künstlich getrockneten, unverwelklichen Blumen, als: Blumenkörbchen, Bouquets, Kränze, Guirlanden, Kronen zc. geschmackvoll zu billigen Preisen empfiehlt die Gärtnerei von **B. Zanneberg, Saalgasse Nr. 408.**

## Buckauer Porzellan-Niederlage

empfehlen auch in diesem Jahre wieder eine große Auswahl weißer und decorirter passende Festgeschenke, als:

Bratenleitern, Mehl- oder Vorrathstonnen, Salzmeßen, Durchschläge, Kaffeetrichter, Wassereimer, Lichtproffiten, Lichtlöcher, Messerbänke, Saucenlöffel, Theesiebe, Waschgarnituren und Tischmanchettten.

**decorirte Porzellane.**

Tafel-, Kaffee- und Theeservice, neu decorirt, von 2 1/2 Thlr. an bis 16 Thlr., Mokka-Tassen von 10 Sgr. bis 1 Thlr., Blumentöpfe, Blumenvasen, Uhrgehäuse, Blumenkörbe, Schreibzeuge, Kuchenteller, Cabarets, Nadelförbchen, Eierservice und Leuchter, Zeug- und Puppenköpfe, sowie eine große Auswahl weißer und decorirter Kinderspielzeuge, als: Tafel-, Kaffee- und Theeservice, Waschgarnituren und Küchengeräthe. **C. Mayländer, Gotthardtsstr. 110.**

## Nur 26 Silbergroschen

kostet 1/4 Original-Loose zu der in aller Kürze am 28. December d. J., beginnenden, von der Königlichen Regierung genehmigten **Frankfurter Stadt-Lotterie.**

Ueber die Hälfte der Loose müssen im Laufe der Ziehungen mit Gewinnen von eventuell fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 zc. zc. erscheinen und da die in den ersten fünf Ziehungen gezogenen Loose außer ihrem Gewinn ein Freiloose zu der nächsten Klasse erhalten, so ist Chance vorhanden, mittelst einmaliger Einlage weitere Ziehungen gratis mitzuspielen.

Für die erste Klassen-Ziehung kostet:

1 ganzes Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr.,  
1 halbes " " Thlr. 1. 22 Sgr.,  
1 viertel " " nur 26 Sgr.

gegen Einzahlung, Post-Einzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen auf die von löbl. Lotterie-Direction ausgestellten Original-Loose werden sofort ausgeführt und der amtliche Verloofungsplan gratis beigelegt.

Sofort nach jeder Ziehung erhalten die Interessenten Resultats-Anzeige unter Verfüugung der Ziehungsliste, ebenso prompt erfolgt die Gewinn-Auszahlung und der Versandt der planmäßigen Freiloose. Schreibgeld oder sonstige Provision wird nicht berechnet, und um überhaupt unter sorgsamsten Bedienung versichert zu sein, beliebe man sich mit Ertheilung geneigter Aufträge baldigst direct zu wenden an

**Isidor Bottenwieser,**  
Bank- & Wechselgeschäft  
in Frankfurt am Main.

**Rohrstühle** werden stets schnell und sauber geflochten beim Korbmachermstr. **A. Weniger, Tiefe Keller, im Hause des Fleischerstr. Herrn Sachs.**

**G. Prange, Bank- & Wechselgeschäft,**  
Weissenfels, Markt Nr. 212.,

**Ein- & Verkauf aller Gattungen**

in- und ausländischer

**Staatspapiere, Obligationen, Actien & Loose.**

**Billigste & schnellste Bedienung.**

**Gegen Husten aller Art,**

Verschleimung, Heiserkeit zc. empfiehlt sich wegen seiner sichern Wirksamkeit als das beste Haus- und Linderungsmittel der

**Bonner Kraftzucker**

von **J. G. Maas.** Derselbe ist in Tafeln à 3 und 1 1/2 Sgr., sowie auch Kraftzucker-Bonbons à 4 Sgr. mit Gebrauchsanweisung zu haben bei **H. Schultze jun.** in Merseburg.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehl<sup>t</sup> neue große **Elemé-Rosinen** à 5 Sgr.,  
do. do. **Zante-Corinthen**,  
beste **Baier. Schmelzbutte**,  
neue süße und bittere **Mandeln**,  
**Genueser Citronat**,  
**Zucker** in Broden und verschiedene gem. Sorten,  
f. **Gewürze & Citronenöl**

**L. Zimmermann.**

ff. **Jamaica-Rum** à Quart. 15 und 20 Sgr.,  
f. **West.** do. à 9, 10, 12 Sgr.,  
f. **Düsseld. Pansch-Extract** à Fl. 12 — 20 Sgr.,  
f. **Holl. Arac** à Quart. 25 Sgr.,  
f. **Liqueure und Aquavite** à Quart. 5 — 12 Sgr.

**L. Zimmermann.**

empfehl<sup>t</sup> **Apollo- & Victoria-Kerzen** à P. 5 1/2 u. 6 1/2 Sgr.,  
**Celler Wachsstock**, gelb und weiß,  
**Laternenlichte**, bunte **Paraffin** und **Baumlichte** empfehl<sup>t</sup>

**L. Zimmermann.**

ff. Alte abgelagerte **Cigarren**, 25 Stück 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6, 7 1/2, 9, 10, 15 Sgr. kann ich besond. r's empfehl<sup>en</sup>.

**L. Zimmermann.**

ff. Täglich frischgebrannte **Caffees** à Pf. 10, 12, 15 Sgr.,  
ausgezeichnet schön im Geschmack, empfehl<sup>t</sup>

**L. Zimmermann.**

ff. **Rollen-Portorico** à Pf. 8 und 10 Sgr.,  
**Deutschen Rollen-Varinas** à 12 und 15 Sgr.  
empfehl<sup>t</sup>

**L. Zimmermann.**

ff. Neue crown. und fulbr. **Heringe** à Lo. 15 1/2 Thlr., à  
Schock 1 1/3 Thlr., Stück 7 bis 10 Pf. empfehl<sup>t</sup>

**L. Zimmermann.**

ff. **Flohm Fett-Heringe** à Schock 12 Sgr., Stück  
3 Pf. empfehl<sup>t</sup>

**L. Zimmermann.**

**5 % Hypothekenbriefe,**  
erste pupillarisch sichere Hypothek.  
**10 % Amortisationsentschädigung.**

Die **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank** hat durch **Ailerhöchsten Erlass** vom 21. December 1868 das **Privilegium** zur Ausgabe auf jeden Inhaber lautender **Hypothekenbriefe** erhalten.

Diese **Hypothekenbriefe**, basirt auf **erste Hypotheken** und garantirt durch das gesammte Gesellschaftsvermögen, haben bei dem **hohen Zinsfuss** von **5 pCt.** den **Vortheil einer halbjährlichen Ausloosung zum Nennwerthe** mit einem

**Zuschlage von 10 pCt.**

**als Amortisationsentschädigung,**

so dass Stücke von 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr. eingelöst werden mit **27 1/2. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.**

Die Beileihungsgrenze der Hypotheken ist auf die von der Grundsteuer-Regulirungs-Commission amtlich festgesetzte Taxe basirt, indem dieselbe nach §. 25. des Statuts

bei Liegenschaften den zwanzigfachen Betrag des jährlichen Reinertrages,

bei Gebäuden den zehnfachen Betrag des jährlichen Nutzungswerthes

nach Massgabe des Gesetzes vom 21. Mai 1861 nicht übersteigt.  
**Berlin**, den 9. December 1870.

**Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.**  
Jachmann. Spielhagen.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich die **5 % Hypothekenbriefe der Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin**, welche alle Vorzüge einer **pupillarisch sicheren Hypothek** mit denen eines **börsengängigen Papiers** verbinden, bestens empfohlen, und sind dieselben zum **Paricourse** bei mir zu haben.

Merseburg, im December 1870.

**Friedrich Schultze.**

empfehl<sup>t</sup> **Zeller-Wachsstock** gelb und weiß,  
bunte **Christbaum- & Laternen-Lichte**  
**Gustav Lots.**

empfehl<sup>t</sup>

## Lotterie-Anzeige.

Die zur 1. Klasse 143. Lotterie, welche am 4. und 5. Januar k. J. gezogen wird, bei mir bestellten Loose bitte ich bis zum 21. d. M. abzuholen, damit die dann noch verbleibenden Loose an andere Spieler verkauft werden können.

Merseburg, den 12. December 1870.

**Kieselbach**, Königl. Lotterie-Einnehmer.

## 159. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Nur **26000** Loose bei **14011** Preisen von fl. **200000, 100000, 50000, 25000, 20000** zc.

Zur ersten Klasse, deren Ziehung am 28. December beginnt, empfehle ich unter meiner beliebten Devise:

== „**Mariens Glück!**“ ==

Ganze Original-Loose à 3 Thlr. **13** Sgr.

Halbe do. : 1 Thlr. **22** „

Viertel do. : — „ **26** „

gegen Postemahlung oder Nachnahme.

Der amtlich bestellte Haupt-Collecteur

**J. H. Doll** in Frankfurt a. M.

## Musikalien

## Edition Peters,

fortwährend zu beziehen durch die Buchhandlung von **Friedr. Stollberg.**

## Handschuh- und Bandagen-Lager von J. Thomas,

geprüfter Bandagist und Handschuhmachersmstr.,  
Merseburg, Markt Nr. 51.

empfehl<sup>t</sup> sein Lager sämtlicher Bandagen-Gegenstände in Gummi und Leder gearbeitet, Suspensorien, Handschuhe in Glacé, Buckskin, Waschleder, ohne und mit Pelz, Hosenträger, Strumpfbänder in Gummi und Leder, Schawls, Chemisches, Kragen; Bestellungen auf Reparaturen und Handschuhe zum Waschen werden angenommen.

## Leipziger

## Getreide-Kümmel-Liqueur.

Dieser aus reinem Getreide-Saamen und Kornbranntwein destillirte Liqueur verdient durch die vorzügliche Wirkung nach dem Genuße fetter unverdaulicher Speisen zc. und durch seinen Wohlgeschmack wie Billigkeit die größte Beachtung, und ist auf Reisen, Jagden, wie als Hausgetränk bestens zu empfehlen.

Lager hiervon halten:

Herr **Carl Reichmann** in Merseburg.

„ **Herrmann Walbe** „ do.

„ **Gustav Elbe** „ do.

## Photographie!

Zur herannahenden Weihnachtszeit empfehl<sup>t</sup> sich Unterzeichneter zur Anfertigung aller Arten von Photographien, Visitenkarten, großen Portraits, Portraits auf Porcellan, Copien u. s. w. bei billigster Preisstellung.

Die zur Aufnahme geeignetste Zeit ist von Vormittags 10 bis Nachmittags 1/2 3 Uhr und wird gebeten, etwaige Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, da die Tage immer kürzer werden.

Merseburg, im November 1870.

**F. W. Franke,**

Portraitmaler und Photograph.

Atelier Hofmarkt 505.

Meine Wohnung 501. bei Herrn Kaufmann Emil Wolff.

## Den alleinigen Verkauf

der vorzüglichen **Rheumatismus-Salbe** in Büchsen à 15 Sgr. und 1 Thlr.

von Herrn **J. Georg Krätz**, Scharfrichterebes. in Zeitz, und des seit 50 Jahren sich stets als ganz ausgezeichnet bewährten **Wund-Heil-Pflaster** in Stücken à 5 Sgr. von demselben, nebst Gebrauchsanweisungen, übertragen für die Stadt Merseburg und Umgegend dem Herrn **Gustav Elbe** dort

**L. Hochheimer & Comp.,** Zeitz.

Ich möchte Sie bitten, mir noch einmal eine Büchse von der **Rheumatismus-Salbe** zu schicken, es ist bei mir hartnäckig, ich leide schon langer daran, sehe aber doch, daß es hilft. Bei vorkommenden Fällen werde ich Sie bestens empfehlen, da ich Ihnen viel Dank schulde. Schicken Sie mir gefälligst noch eine Büchse.

Alt-Neustadt b. Magdeburg, den 27. November 1870.

**Karl Felgenträger.**

**Schmelzbutter,  
Rosinen,  
Corinthen,  
Mandeln,  
Zucker** in allen Sorten,  
**Gen. Citronat**

empfehlen zum bevorstehenden Feste

**Emil Wolf.**

**f. Rum & Arac,  
rothen u. weissen Punschessenz**

billigt bei

**Emil Wolf.**

**Seedorsch**

ist frisch angekommen bei

**Emil Wolf.**

**Echtes Klettenwurzel-Del,**

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwurden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Del dient.

Das Glas 5 Sgr. und 7½ Sgr. mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben **C. J.** und ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in **Merseburg** bei Herrn

**Gustav Lott.**

Verfertigt von **Carl Zahn,**  
Herzogl. Hoflieferant und Friseur in Gotha.

**Dahheim.**

Die Nr. 11., die neueste Kriegszimmer, enthält:

Stellenhöhe 18 Sgr. 1 Nummer.

Durch alle Buchhandl. u. Postämter zu beziehen.

Deutsche Wägen in Frankreich. Mit Illustration „Weinerte an der Mosel“ von Gröbler. — Auf falscher Fährte. Criminalgeschichte (Fortsetzung.) — Ein Rückblick auf Mex. Zu dem Bilde „Auszug der französischen Gefangenen aus Mex.“ von F. Kaiser. — Der Anfall bei Duell und La Jonchere. Von Dr. Hans Blum. — Aus der Bildermappe unseres Schlachtenmalers. Mit drei Zeichnungen von W. Friedrich. 1. Fahrt Napoleons von Sedan nach der belgischen Grenze; 2. der Commandeur des 6. Ulanen-Regiments im Quartier; 3. Durchzug des 6. Ulanen-Regiments durch den Wald von Fontainebleau. — Zur Lage von Paris. Von Dr. Karl Stieler. — Am Familientische: Der Tambour vom Kaiser Alexander-Regiment. Zu dem Bilde von H. Lüders. — Nach England. — Moderne Briefträger. Mit Illustration „französische Brieftauben“ von Robert Kreisföhrer.

Zu Bestellungen empfiehlt sich

**Friedrich Stollberg.**

**Concert des Säng- Vereins.**

Zum Besten bedürftiger Familien von einberufenen Reservisten und Landwehrmännern hiesigen Ortes findet am Freitage den 16. December, Abends 7 Uhr, im Saale der hiesigen Ressource ein Concert mit folgendem Programm statt:

**I. Theil.**

- 1) Domine salvum fac regem. Chorgesang . . . Louve.
- 2) Duett aus Judas Maccabäus . . . . . Händel.
- 3) Herbstlied. Chorgesang . . . . . Mendelssohn.
- 4) Sonate in A-dur. Op. 26 . . . . . Beethoven.
- 5) Altböhmische Weihnachtslieder für Chor arrangirt Niedel.
- 6) Das Lied von der Mosekat. Solo mit Chor . . . Taubert.

**II. Theil.**

- 1) 2 Volkslieder für Männerchor . . . . . Seiler.
- 2) 2 Lieder für Sopran . . . . . Schumann.
- 3) Verteil und Frieden. Chorgesang . . . . . Mendelssohn.
- 4) Szyttel mit Chor aus dem unterbrochenen Opferfest Winter.
- 5) Duett für Sopran und Alt . . . . . Schumann.
- 6) Deutschland. Chorgesang . . . . . Mendelssohn.

Eintrittskarte à 7½ Sgr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, sind bei den Kaufleuten Herrn Wiese und Kabe zu beziehen. Den Vereinsmitgliedern werden ihre Karten zugewendet.

Die Generalprobe findet Donnerstags den 15. December, Abends 6 Uhr im Concertlokale statt.

**Der Vereins-Vorstand.**

**Zur grünen Tanne.**

Donnerstag den 15. December von Abends 6 Uhr ab **Salzknochen.**

**6000, 3200, 3000 und 2000 Tblr.**

auf resp. 48, 30, 20 und 16 Morgen Feld, incl. hoher Brandkaffe, und verschiedene andere kleine Posten können bis Mitte Januar fut. noch untergebracht werden durch

**C. Berger** in Merseburg am Markt.

(Hierzu eine Beilage)

Ein Logis von zwei Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Mitgebrauch eines Waschhauses ist an ruhige Miether zu Neujahr zu vermieten und Ostern zu beziehen **Brühl 337.**

**Bekanntmachung.**

Der patriot. Hülfsv. Verein im Kirchspiel Dsmünde beabsichtigt an dem Abende des Tages, an welchem der Fall von Paris bekannt wird, in der Nähe des Dorfes Schwittsch ein großes Freudenfeuer abzubrennen, was hiermit zur Nachahmung empfohlen und zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

J. A.: **F. Knauer.**

**Während der Abwesenheit meines Bierverlegers F. Schnabel sind Gelder nur an mich selbst zu zahlen.**

Neue Brauerei in Lützen, den 5. December 1870.

**A. Patzschke.**

**Verloosung**

**im Depot des Kreis-Hülfsv. Vereins.**

Die Verloosung der dem unterzeichneten Depot zu solchem Zwecke gültig eingesendeten Gegenstände findet, wie hiermit nochmals bekannt gemacht wird.

**Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr,** im Depot statt. Der Zutritt steht jedem Loos-Inhaber frei. Die Gewinnliste wird in der nächsten Nr. des Kreisblatts Aufnahme finden.

Loose können nur noch bis spätestens nächsten Mittwoch Abends 6 Uhr ausgegeben werden und sind in den Handlungen der Herren Kabe, Sauerbrey, Lott, Wiese, Grius und C. A. Steckner, sowie im Depot selbst zu haben. In gleicher Weise werden Gegenstände, welche von verehrlichen Familien zu obiger Verloosung noch bestimmt sein sollten, bis zu eben diesem Zeitpunkte ergebnis erbeten.

Merseburg, den 12. December 1870.

**Das Depot des Kreis-Hülfsv. Vereins.**

Sachse.

Wir beabsichtigen, einer jeden der von uns unterstützten **240 Soldatenfamilien** zum Weihnachtsfeste eine Christstolle zu schenken, und wenden uns deshalb an unsere Mitbürger mit der Bitte, uns in unserm Vorhaben durch Gewährung von **Geldbeiträgen oder Christstollen** zu unterstützen.

Zeichnungslisten werden wir nicht in Umlauf setzen. Vielmehr ersuchen wir, die uns zugedachten Geldbeiträge an den **Rechtsanwalt Wölffel** zu zahlen oder **bis zum 19. d. M. in die im Magistratsbüro,** sowie bei den Kaufleuten Herrn **Teichmann** in der Altenburg und Herrn **Zimmermann** auf dem Neumarkte **ausliegenden Listen** unter Angabe des Namens **die Zahl der Weihnachtsstollen** einzutragen, die uns zur Verfügung gestellt werden. **Wann und wo** die letzteren abzuliefern sind, werden wir noch besonders bekannt machen.

Merseburg, den 12. December 1870.

**Der Lokal-Hülfsverein**

für die Familien der aus der Stadt Merseburg zur Fahne Einberufenen.

**Herzlichen Dank**

allen Freunden und Bekannten für die uns beim Begräbniß unserer beiden Kinder erwiesene Theilnahme und besonders Herrn Pfarrer Dreifing für die am Grabe gesprochenen Trostesworte.

**Louis Tannenberg** und Frau.

**Für Straßburgs Kinder!** Eine Weihnachtsbescherung von Deutschlands Dichtern. — Unter diesem Titel erschienen vor wenigen Tagen die während des gegenwärtigen Krieges entstandenen patriotischen Lieder unserer hervorragenden Dichter, und zwar wird jeder dieser Dichter durch ein besonderes Bändchen repräsentirt. — Friedrich Bodenstedt, Karl Gerol, Rudolf Gottschall, Hermann Grieben, Julius Groffe, Karl von Holtei, W. Jensen, Hermann Lingg, Oswald Marbach, Alfred Meißner, G. von Meyern, Wolfgang Müller von Königswinter, W. Osterwald Adolf Pichler, Heinrich Pröhle, Julius Rodenberg, Christian Schab, Karl Simrod, Franz Trautmann, Albert Träger, Heinrich Viehoff, Heinrich Zeise sind die Namen, welche die Titel der einzelnen Bändchen\*) zieren, die auch durch ihre elegante Ausstattung sich ganz besonders zu Geschenken eignen. Wenn wir diese Namen nennen, so glauben wir uns jeder besonders Anpreisung enthalten zu dürfen; noch weniger halten wir es für nöthig, auch nur ein Wort zu sagen zu Gunsten des Zweckes, dem diese Sammlung von Dichtergaben gewidmet ist. Wir sind überzeugt, daß diese schlichte Anzeige genügen wird, um den Werke die Sympathien Aller zuzuführen, denn kaum kann es in diesem Jahre ein weisvolleres Geschenk für den Weihnachtstisch geben. — Die ganze Sammlung ist in jeder Buchhandlung vorräthig; auch liefert die Verlagsbuchhandlung (Franz Vipperheide in Berlin, Potsdamerstr. 116 a.) gegen Franco-Einfendung des Betrages das Gewünschte sofort direct und gleichfalls franco. — Wünsche jeder bei feinen Weihnachts-Einkäufen sich dieser Noth zu erinnern.

\*) Die Preise sind je 2½ Sgr. für die Bändchen von Grieben, Holtei, Lingg, Meißner, Pichler, Träger; 5 Sgr. für die Bändchen von Bodenstedt, Gerol, Gottschall, Groffe, Jensen, von Meyern, Osterwald, Pröhle, Rodenberg, Schab, Simrod, Trautmann, Viehoff, Zeise; 10 Sgr. für die Bändchen von Marbach und Müller von Königswinter.



neuxions-Fieber. Paris ward die Brufftätte der europäischen Volks-Cholera. Nach Vertreibung zweier Könige griff man zu einem zweiten „Napoleon“ und gewährte diesem die Mittel, Frankreichs Niederlage und Demüthigung an Rußland im Krimkriege, an Oesterreich im italienischen Kriege zu rächen. Doch wie Ludwig Philipp nicht die Eroberung Algiers, so konnte auch Napoleon III. weder dieser Rahezug, noch die Annexion Nizzas auf die Dauer populair machen. Dies war nur möglich durch Rache an Deutschland, namentlich an Preußen, und durch Wiedereroberung des Rheinlandes, also durch neue Sättigung der seit Ludwig XIV. erweckten und genährten Räuberlust, Raubgier. Wäre dies Napoleon III. gelungen; so hätte man ihm die ganze Cäsarenwirtschaft verziehen; so hätte sich das Franzosenvolk, wie jedes von seinen Leidenschaften verblendete und gefnechtete Volk, wieder auf lange Zeit die moderne Tyrannei der sog. Centralisation, der Präfectenwillführ, der Wahl-Bevormundung u. s. w. gefallen lassen. Die Raublustigen, welche dem erwarteten neuen Raube einmüthig zugejauchet haben würden, gebarden sich freilich jetzt wie wahnsinnig, da ihre Hoffnung getäuscht worden ist und sie noch obendrein den alten Raub wieder herausgeben sollen!

Daß das französische Volk der erste und größte Mitschuldige an seinem Unglück ist, beweist es selbst noch jetzt nach Sedan und Metz durch seinen Größen-Wahnsinn, durch die kopylose Fortsetzung des Krieges, durch den Göpendienst, den es noch täglich mit der Lüge treibt, durch die Wuthausbrüche, in die es versetzt wird, wenn man ihm sagt, daß es vollständig besiegt ist; durch die Brählerei mit seiner Unüberwindlichkeit, während es am Boden liegend bei allen europäischen Höfen um Schutz für den alten Raub (Elsaß und Lothringen) bettelt.

Ganz Europa ist schlecht oder gut genug, von Frankreich mit Krieg überzogen zu werden; es ist eben gewissermaßen dazu da, sich von Frankreichs Wuthwillen Alles gefallen zu lassen; doch, daß die deutsche Armee in Frankreich ein- und bis Paris vordringt, ist ein *crimen laesae majestatis*. Wären die Franzosen in Berlin, München und Dresden eingezogen, so war es ganz in der Ordnung, daß man an der Seine schadenfroß applaudirte; dem ruhmlos herausgeführten Deutschland wird es aber als Frevel an der „geheiligten Metropole“ (d. h. an dem laut der Geschichte durch die empörendsten, im Namen der großen Nation verübten Verbrechen stigmatisirten Paris), angerechnet, daß sie dieselbe zu bombardiren im Begriff steht. Solches Gebahren und Sichgeben ist der Grund, warum die Franzosen ihre Schuld noch nicht erkennen, sondern alle Schuld auf den „Mann von Sedan“ wälzen wollen. Doch ohne Erkenntniß — keine Bekehrung! — Paris gleicht daher jetzt mit seiner wuthschneubenden, verstockten, in Parteien zerfallenden Bevölkerung ganz auffällig der Stadt Jerusalem vor seiner Zerstörung.

Wir haben nun die anderen Mitschuldigen außerhalb Frankreichs zu bezeichnen. Da sind in erster Reihe seine Freunde auf dem Congreß zu Wien, wo der Vertreter der besiegten Nation die Rolle und Sprache des Siegers sich anmaßen durfte, zu nennen. Als Preußen den vom völkerrechtlichen, historischen und politischen Standpunkte aus vollständig berechtigten und begründeten Antrag stellte, daß Frankreich das einst geraubte Elsaß und Lothringen wieder herausgeben müsse, stand es ganz allein; Oesterreich schwieg, Rußland und England widersprachen ganz entschieden. Es lag sehr nahe, daß Frankreich dadurch in seinem Wahne, die große Nation sei unantastbar, von Neuem bestärkt wurde. Ja, nachdem sich Frankreich einigermaßen erholt hatte, besam man bald wieder den Muth, nach dem Rheinlande auszuschaun und zu erklären, es sei Frankreich das größte Unrecht widerfahren, indem man ihm seine „natürlichen Grenzen“ nicht gelassen habe. Diese Rheingelüste wären schwerlich in dem Grade erwacht, hätte Deutschland seit 1814 Straßburg und Metz befehen. — Was geschah, als das französische Volk gegen die Congreß-Acte einen Napoleon erst zum Präsidenten, dann zum Kaiser wählte? Die Diplomatie Europas ging über Das, was 1815 vor ganz Europa besiegelt und sanctionirt worden war, zur Tagesordnung über. Das französische Volk stimmte ab und das Interdict: „kein Napoleonide auf dem Throne Frankreichs!“ war besiegelt. Alle Potentaten und Völker Europas beugten sich; *Roma locuta est*. Kann man es den Franzosen verdenken, wenn sie sich in ihrem Dünkel einbildeten: „Niemand darf uns widersprechen, wir sind la grande nation.“ Napoleon besieg den Thron mit der Phrase: das Kaiserreich ist der Friede. Wie er dies verstand, zeigen die nachfolgenden Kriegserklärungen. Er erklärte zuerst Rußland den Krieg. England schloß sich ihm als Verbündeter an. Oesterreich unterstützte ihn durch bewaffnete Neutralität und Preußen schwieg. Der zweite Schlag galt Oesterreich. England zeigte sich damals empört über die neue Friedensstörung, hielt Oesterreich so lange mit Verhandlungen hin, bis die französische Armee in Italien einmarschirt war — und überließ dann aus lauter Neutralitätseifer den zwiesfachen Angegriffenen seinem Schicksal. Die europäische Diplomatie hat wieder Ferien. Die große Nation und ihr erwählter Kaiser durften eben treiben, was ihnen beliebte. Es war kein Geheimniß, daß Napoleon auf die Frage: Hoffen sie auch Oesterreich und Preußen zu

schlagen? einmal geantwortet hatte: „l'un après l'autre“. Daß der Andere nunmehr Preußen sein mußte, konnte auch einer errathen, der das Pulver nicht erfunden hat. Daß die Besetzung Roms, das mexicanische Intermezzo keine nachhaltigen Ableiter der französischen Kriegs- und Raublust sein würden, war auch nicht schwer zu begreifen. Ebenso lag es auf der Hand, daß Napoleon aus dem Kriege zwischen Oesterreich und Preußen im Jahre 1866 nur Vortheil zu ziehen hoffte. *Divide et impera*. Waren nur erst diese beiden Mächte entzweit, so hatte Preußen seinen natürlichen Bundesgenossen bei einem Angriffe auf Deutschland verloren und war von diesem Kriege so erschöpft, daß es sich entweder fügen mußte oder leicht „niedergeworfen“ werden konnte. Das Erstere traf wirklich ein; das Letztere nicht. Der Krieg von 1866 stärkte Preußens Macht. Zwar legte der Sieger von Custozza seine letzten italienischen Besigungen zu Napoleons Füßen, trotzdem war das französische Volk mit dieser gloire nicht zufrieden. Man suchte also Handel wegen Luxemburg. Jedermann, der nicht ganz blind war, sah, daß Preußen von den Großmächten, welche die sogenannte Coalition gegen Napoleon I. gebildet hatten, die dritte war, welche nun für das „Attentat von 1813 und 1814“ öffentlich bestraft werden sollte. Die Diplomatie, welche seit Jahren so zärtlich besorgt gewesen, daß das Gleichgewicht in Europa ja nicht gestört werde, hatte auch jetzt seine Zeit, einmal erstlich in den Tulleriers Nachfrage nach einer authentischen Interpretation des „l'empire c'est la paix“ zu halten. Die französische Nation wurde also immer mehr in dem Wahne bestärkt, sie besitze das Privilegium, nicht bloß in ihrem Lande, sondern überall, in Europa, Afrika und Amerika, zu thun, was sie wolle. Man rumorte nach Beseitigung der Luxemburger Frage wieder wegen einer projectirten Eisenbahn, welche angeblich eine für Frankreich gefährliche Verbindung der Schweiz mit Deutschland sei. Doch dieser *casus belli* ward fallen gelassen. Endlich — brachte die spanische Throncandidate eines Hohenzollern den lang-ersehnten Vorwand zu einem Kriege gegen Preußen. Was sollten im letzten Augenblicke die Bemühungen einer Diplomatie für Erhaltung des Friedens für Kraft haben, welche sich zwanzig Jahre lang Frankreich gegenüber so ohnmächtig erwiesen hatte? Und was schadete es Deutschland, wenn es endlich auch an die Reihe kam? Napoleon versprach ja, Civilisation, Cultur, Freiheit — mit zu bringen! Die Grinoline hatte sich in Deutschland schon eingebürgert mochte nun auch der Gancan den Rhein passieren! Hatte es nicht ganz Europa ohne Widerspruch vernommen, der Franzose sei „der Solbat Gottes“ (!) und die französische Armee marschire (trotz Turcos und Zuaven!) an der Spitze der Civilisation? Und diese Güter sollte man dem deutschen Volke — mißgönndig? Sagen wir es offen heraus: der seit zwanzig Jahren überhandgenommene Diplomaten-schwindel ist als Mitschuldiger anzuklagen. Will die Diplomatie in den Augen des deutschen, wohlgeskulnten Volkes nicht gänzlich bankrott werden, so möge sie das, was sie seit Ludwig XIV. auf der hohen Schule zu Paris gelernt hat, vollständig über Bord werfen, und die Sprache der Wahrheit und Ehrlichkeit wieder reden. Dem Bundeskanzler Bismarck gebührt das Verdienst, seine Noten und Depeschen ohne Schlangeneindungen, deutlich und wahr abzufassen. Seine zwei letzten Depeschen, in denen er gründlich mit Frankreich abrechnete, den Franzosen ihre 20 Angriffs-Kriege vorhielt und den jetzigen Angriff als in „ruchloser“ Weise unternommen bezeichnete, sind einmal wieder echt deutsch geschrieben. Man erkannte ihnen über dem Canal drüben „Klarheit“ zu. Das ist nicht die richtige Bezeichnung. Nein, diese Depeschen zeichneten sich durch die Wahrheit aus, darum waren sie klar; — aber auch unwiderlegbar.

Wir würden ungerecht sein, wollten wir verschweigen, daß auch die Presse, die politischen Vereine und Versammlungen große Mitschuld an dem Wahne und also an dem jetzigen Unglücke der Franzosen tragen. Ist die freie, angeblich unabhängige Presse dem Nationalitäten-schwindel, dem Schwindel, der jenseits des Rheins mit dem *suffrage universel*, mit der Phrase: „das Kaiserreich ist der Friede“ und mit der civilisatorischen Mission u. s. w. getrieben wurde, ernstlich und einstimmig entgegengetreten?

Haben nicht manche politische Fraktionen alles Ernstes Deutschlands Heil von Frankreich her erwartet, von Frankreich, das selbst in Knechtschaft und Elend bis über die Ohren drinnen stak? Hätte man nicht dem eingebildeten Franzosenvolke zurufen sollen: komm, lerne erst, was unsre Jugend schon in unsern Dorfschulen lernt, ehe Du Dich uns als Führer zur Volksbildung und Civilisation anbietest! — Man hat im Gegentheile mit Napoleon und dem französischen Volke geliebäugelt. Sogar jetzt noch, nachdem Tausende von Deutschlands Söhnen Blut und Leben für die heiligsten Güter unserer Nation geopfert haben, treten nicht bloß neidische Engländer und wüthende Altrussen, sondern sogar Deutsche gegen Deutschlands gerechte Ansprüche auf Elsaß und Lothringen offen und laut auf, bestärken also die Franzosen in ihrem Wahn: ihr Frevel sei Helbenmuth, ihr Raub sei unantastbares Eigenthum; erweisen sich also als Mitschuldige des Friedensstörers und Räubers, der sich in seiner Tollheit selbst ins Verderben stürzt.